

Baum E, Gulich M. Osteoporoseleitlinie des DVO – Revidierte Fassung von 2009. Was ist für den Hausarzt relevant? Z Allgem Med 2010; 86: 126–133

Leserbrief von Dr. med. T. Goliash

Sehr geehrte Frau Kollegin Baum,

die von Ihnen verfasste sehr umfassende Darstellung der Osteoporoseleitlinien in ZFA 3/2010 würdigt die wöchentliche orale Gabe von Bisphosphonaten. Die Kiefernekrosen träten sehr selten auf.

Das arznei-telegramm beschäftigte sich schon wiederholt mit diesem Thema.

Zuletzt in der Ausgabe 2009 Nr. 4, Seite 39. Hier werden u. a. 889 Berichte an das BfArM in die Argumentation herangezogen. Unter Berücksichtigung einer entsprechenden Dunkelziffer wird man m. E. wahrscheinlich die Therapieempfehlung überdenken müssen.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

T. Goliash

Korrespondenzadresse:

Dr. med. T. Goliash
Arzt für Allgemeinmedizin
Lehrbeauftragter am Institut für Allgemeinmedizin
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt/M.
E-Mail: flyingdokter@hotmail.com

Antwort auf diesen Leserbrief von Prof. Dr. med. Erika Baum und Dr. med. Markus Gulich

Sehr geehrter Herr Kollege Goliash,

haben Sie herzlichen Dank für diesen Literaturhinweis. Darin fehlen allerdings Angaben zur Indikationsstellung und Dosierung, sodass die Zuordnung zur in der Leitlinie empfohlenen Therapie unklar bleibt. In der Original-Publikation der Probe-Studie, die erst nach unserer Manuskript-Erstellung erschien, beträgt die Häufigkeit von Kieferosteonekrosen 0,10 % (Konfidenzintervall [KI] 0,05 %

bis 0,20 %, alle unter 1 cm groß) und 28 (KI 14-53) pro 100.000 Personenjahren mit Einnahme oraler Bisphosphonate. Ein Review von Khan et al. berichtet von einer Inzidenz < 1/100.000 Personenjahre bei Osteoporosetherapie. Auch nach einer mündlichen Mitteilung sind im Osteonekrose-Register in Marburg nur ganz vereinzelte Fälle mit dieser Indikation bekannt. Dennoch ist hier unsere verstärkte Aufmerksamkeit angesichts der breiteren und längeren Anwendung der Bisphosphonate insbesondere bei multimorbiden Patienten erforderlich.

Erika Baum und Markus Gulich

Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. med. Erika Baum
Abt. für Allgemeinmedizin,
Präventive und Rehabilitative Medizin
Philipps-Universität Marburg
Karl-von-Frisch-Str. 4, 35043 Marburg
Tel.: 064 21 / 28 65 120, Fax: -121
E-Mail: erika.baum@staff.uni-marburg.de

Literatur

JC Lo, FS O'Ryan, NP Gordon, J Yang, RL Hui et al. for the PROBE Investigators. J Oral Maxillofac Surg 2010; 68: 243–253
Khan AA, Sándor GK, Dore E, Morrison AD, Alsahli M et al. Bisphosphonate associated osteonecrosis of the jaw. J Rheumatol 2009; 36: 478–90